

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Unperfekt und heilig
Übertragungsort:	Christuskirche München
Mitwirkende:	Pfarrerin Barbara Hauck, Pfarrerin Stephanie Mages, Aurora Infantino Sprecher*innen: Mittelsten Scheid Gisela, Tessun Renate, 2 weitere Sprecher
Musikalische Gestaltung:	Leitung, Orgel und E-Piano: KMD Christoph Demmler Projektchor: 20-30 Sänger*innen Violine:
Konzeption:	Simone Hahn
Redaktion:	Catherine Bralant
Produktionsleitung:	Christoph Beau
Regie:	Klaus Heim
1. Kamera:	Thomas Henninger
Technische Leitung	Bernd Brehm
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pfarrerin Stephanie Mages Telefon: (0176) 21 96 17 52 stephanie.mages@elkb.de Pfarramt Christuskirche Dom-Pedro-Platz 5 80637 München (089) 15 79 04 10 pfarramt.christuskirche.m@elkb.de

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied: Tut mir auf die Schöne Pforte

*Tut mir auf die schöne Pforte,
führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte
meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und Licht.*

Text: Benjamin Schmolck (1734)
Melodie: Joachim Neander (1680)
Darmstadt (1698)

Begrüßung

Stephanie Mages: Herzlich willkommen zum Gottesdienst in der Christuskirche in München.

Eine schöne Stadt mit schönen Menschen! Hier begegnen sie mir mit schicken Sonnenbrillen auf der Nase und teuren to-go-Bechern in der Hand, mit schnellen Autos und großen Wohnungen, mit gestählten Körpern -glattgebügelt und knackig.

Barbara Hauck: Aber das ist nicht alles. Viele Menschen tragen auch alte Wunden an Körper und Seele, die nicht verheilt sind.

Verletzungen, die keiner sieht.

Päckchen, die sie tragen müssen. Einige leben am Existenzminimum und unter der Einkommensgrenze.

Wir schauen aufeinander und wir sehen nur einen Teil. Doch hinter jedem Körper steckt eine Geschichte.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

__Stephanie Mages: Wir Menschen sind lebendige Körper, zerbrechlich und kostbar. Davon erzählen wir.

__Barbara Hauck: Das feiern wir
im Namen Gottes, der uns geschaffen hat, im Namen Jesu Christi, der Wunden heilt und Leid mitträgt und im Namen des Heiligen Geistes, der uns miteinander verbindet. Amen.

Tut mir auf die schöne Pforte

*Ich bin, Herr, zu dir gekommen,
komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen,
da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein,
lass es deinen Tempel sein.*

*Lass in Furcht mich vor dich treten,
heilige du Leib und Geist,
dass mein Singen und mein Beten
ein gefällig Opfer heißt.
Heilige du Mund und Ohr,
zieh das Herze ganz empor.*

Text: Benjamin Schmolck (1734)
Melodie: Joachim Neander (1680)
Darmstadt (1698)

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Beobachtung im Schwimmbad

Stephanie Mages: In München ist Sommerzeit. Ferienzeit. Viele zieht es ins Schwimmbad. Auch meine Tochter und mich. Also packen wir unsere Badeklamotten ein, ab aufs Rad und ab ins Wasser.

Ich llllliebe die Stimmung im Schwimmbad: schon von Weitem höre ich das fröhliche Jauchzen und Quietschen der Kinder, ein Hauch von Sonnencreme-Duft und frisch-frittierten Pommes liegt in der Luft, und überall Menschen in allen Formen, Farben und Größen.

Wie ich so auf meiner Decke sitze und den Rücken meiner Tochter eincreme, sehe ich die unterschiedlichsten Körper,- und das noch mit richtig wenig Klamotten an 😊. „Toll, dass Gott sich für jede und jeden von uns was anderes ausgedacht hat! Wie schön wir doch sind!“

Und dann schaue ich auf mich. Auf meine Kaiserschnittnarbe. Diese Narbe die mich stört, die noch manchmal wehtut, die am Hosenbund reibt. Die, ich am liebsten weg-haben möchte.

Ich merke, wie ich die anderen ansehe, Wie mein Blick hängenbleibt an Körpern, die „besonders“ sind: besonders dick, oder besonders dünn, besonders klein-geraten oder besonders faltig.

Körper sind schon was Verrücktes! Sie sind zerbrechlich, anfällig für Krankheiten, abhängig von unserem Alter.
Und gleichzeitig sind sie so wunderbar:

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sie bringen Kinder zur Welt.

Sie laufen Marathon.

Sie singen und loben Gott:

Von allen Seiten umgibst du mich

Ob ich sitze oder stehe,

ob ich liege oder gehe,

bist du, Gott,

bist du, Gott, bei mir.

Ob ich schlafe oder wache,

ob ich weine oder lache,

bleibst du, Gott,

bleibst du, Gott, bei mir.

Von allen Seiten umgibst du mich

und hältst deine Hand über mir,

und hältst deine Hand über mir.

Dass ich wachse, blühe, reife,

dass ich lerne und begreife,

bist du, Gott,

bist du, Gott, bei mir.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Dass ich finde, wenn ich suche,
dass ich segne, nicht verfluche,
bleibst du, Gott,
bleibst du, Gott, bei mir.*

*Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir,
und hältst deine Hand über mir.*

*Wo ich sitze oder stehe,
wo ich liege oder gehe,
bist du, Gott,
bist du, Gott bei mir.
Dass ich dein bin, nicht verderbe,
ob ich lebe oder sterbe,
bleibst du, Gott,
bleibst du, Gott, bei mir.*

*Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir,
und hältst deine Hand über mir.*

T: Eugen Eckert nach Psalm 139
M: Torsten Hampel
Strube-Verlag, München-Berlin

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Psalmcollage

Barbara Hauck: Gott, ich danke Dir, dass ich wunderbar gemacht bin.

Gisela Mittelsten Scheid: Die Kinderfüße, die kleinen knubbeligen Zehen, die jede Unebenheit spüren und sich im Boden festkrallen wie Wurzeln. Die marzipanzarten Füße, die über den Rasen fliegen. Die breiten schweren Fußsohlen, die schon so viel durchgestanden haben. Die Beine, stämmig wie Säulen, die den Körper tragen, zart oder zerbrechlich und streichholzdünn.

Renate Tessun: Die Hüften, eine Schale für alles, was Du in sie hineingelegt hast. Voller Schwung und Schönheit, wenn wir aufeinander zugehen, und manchmal voller Schmerz und Schwere des Alters.

Barbara Hauck: Gott, ich danke Dir, dass ich wunderbar gemacht bin.

Valentin Arand: Der Bauch, rund und voll, oder flach und angespannt. Er spürt so viel, lange bevor ich Worte dafür habe, hat Raum für Schmetterlinge und manchmal nur noch namenlose Angst.

Renate Tessum: Brüste und Brustkorb, bewegt durch den vom Atem, der die Lungen füllt. Wärme, die Menschen zueinander lockt, erregt, nährt, beieinander ruhen lässt.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Thomas Arand: Und der Hals, zart oder kräftig, mit Falten wie Jahresringen, ein trotziges Kinn. Ein Mund, erwartungsvoll geöffnet, nachdenklich geschlossen. Lippen, geküsst und ungeküsst und immer noch weich. Darüber die Nase, klein oder groß, breit oder zierlich.

Barbara Hauck: Gott, ich danke Dir, dass ich wunderbar gemacht bin.

Gisela Mittelsten Scheid: Und Augen wie Sterne, die leuchten, wenn wir einander sehen -
und wenn sie sich mit Tränen füllen, wischen wir sie heimlich weg oder sehnen uns nach einem, der sie sieht und abwischt. Haare wie Seide, oder struppiger Flachs, in allen Schattierungen leuchtend.

Thomas Arand: Und Haut zartfarbener Samt, ein Schutzmantel, der die Narben unserer Jahre trägt, durchwirkt von Nervengeflecht. Ein Wunderwerk, das unser Innerstes mit der Welt verbindet.

Barbara Hauck: Wunderbar gemacht: So sind wir. So sind wir hier. So ist es gut.

Instrumental

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Film 1

Stephanie Mages: Wenn ich früher Menschen z.B. im Rollstuhl gesehen habe, stand für mich oft die Behinderung im Vordergrund. Und dann habe ich Aurora kennengelernt. Aber schauen Sie selbst:

Film: *Da ich es eigentlich direkt auf der Wiese schon akzeptiert hatte, dass es jetzt quasi mein Schicksal ist, ist auch der Zusammenhalt mit meiner Familie viel stärker geworden. Weil. Ja. Wenn man halt komplett gesund ist und irgendwie keinen Schicksalsschlag hat oder auch niemanden kennt, der sowas hatte, geht man halt einfach jeden Tag so durchs Leben und man macht sich überhaupt nicht so diese Gedanken:*

O.k. wie krass das Leben eigentlich ist. Und wie krass es ist, dass wir überhaupt hier sind.

Mein Verhältnis zu meinem Körper hat sich auf jeden Fall sehr verändert und auf jeden Fall ins Positive. Ich schätze meinen Körper einfach sehr, sehr viel mehr wert. Einfach weil ich merke, was er jeden Tag leistet. Hat man ja vorher irgendwie nicht so dieses Bewusstsein gehabt. Und jetzt macht man sich schon drüber Gedanken: Was geht und was geht nicht? Wie kann ich meinen Körper irgendwie anders benutzen?

Ich finde mich schön. Ich habe mich vorher schick gemacht und jetzt auch. Ich mag das einfach. Ich mag das typische Mädchenzeug: schöne Anziehsachen, schöne Schuhe, Make-up, Haare. Also, das hat sich nicht verändert, nee. Der größte Unterschied glaub ich zwischen mir und gleichaltrigen Mädels ist wahrscheinlich, dass ich die schönen Seiten an meinem Körper mehr mag als nicht so die schönen Sachen. Ich hör` das

7. September 2025 Christuskirche München

Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

ja das ja immer mal wieder so von anderen Mädels: Nee, das Kleid kann ich nicht anziehen, darin sehen meine Arme komisch aus, meine Beine sehen komisch aus. Das ist jetzt bei mir total weggefallen, weil ich mir denke: Jeder Körper ist schön - egal wie.

Ich denke, jeder Mensch ist irgendwann an einem Punkt, an dem er sich so Fragen stellt: Wer bin ich? Warum bin ich hier? Was ist der Sinn des Lebens? Was passiert nach dem Tod? Und natürlich kommen solche Fragen vor allem, wenn man so besondere Schicksalsschläge hatte. Der Glaube gibt mir auf jeden Fall noch mehr - ich sag mal - noch mehr Selbstbewusstsein, einfach die Akzeptanz darüber, dass ich genauso gut bin, wie ich bin und, dass es einen viel tieferen Sinn im Leben gibt.

Pfarrerin Stephanie Mages: Eigentlich hätte Aurora heute mit uns diesen Gottesdienst gefeiert. Leider kann sie aus gesundheitlichen Gründen nicht hier sein. Aber später sehen und hören wir noch mehr.

Gebet

Stephanie Mages: Lebendiger Gott,
viele Menschen kämpfen mit ihrem Körper.
Er ist krank, verletzt, gezeichnet vom Alter,
oder durch einen Unfall.
Manchmal schämen wir uns. Manchmal hadern wir. Es fällt uns schwer,
ihn so zu akzeptieren wie er ist.
Aber du, Gott, siehst uns mit unserem Körper und mit unserer Seele. Du sprichst uns Würde zu. Amen.

7. September 2025 Christuskirche München
Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vortragsstück: Kyrie eleison und Calypso Gloria

Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

*Et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.*

Dum, dum, dum, dum, dum, dum

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo(7x).

Kyrie eleison: Text: trad.
Musik: Joachim Dierks © 2014 ZebeMusic
Calypso Gloria: Text: Liturgie
Musik: Emily Crocker
© Carus-Verlag Stuttgart 2008)

Lesung

Barbara Hauck: In der Bibel gibt es kein Körperideal, keine Körpernorm. Die Bibel ist eine riesige Sammlung von Geschichten und Gebeten von Menschen, die vor Gott so sind, wie sie nun mal sind: Alt und jung, einsam und verliebt, gesund und krank, glücklich und unglücklich, stark und schwach.

Zu solchen Menschen redet der Apostel Paulus im 1.Korintherbrief: Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

7. September 2025 Christuskirche München
Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Euer Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt. Ihr gehört also nicht euch selbst. Ihr gehört Gott.

Alle meine Quellen

*Alle meine Quellen entspringen in Dir,
in Dir mein guter Gott.
Du bist das Wasser,
das mich trinkt
und meine Sehnsucht stillt.*

*Du bist die Kraft,
die Leben schenkt,
eine Quelle, welche nie versiegt.
Ströme von lebendigem Wasser
brechen hervor.*

*Alle meine Quellen entspringen in Dir,
in Dir mein guter Gott.
Du bist das Wasser,
das mich trinkt
und meine Sehnsucht stillt.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Du bist der Geist,
der in uns lebt,
der uns reinigt,
der uns heilt und hilft.
Ströme von lebendigem Wasser
brechen hervor.*

*Alle meine Quellen entspringen in Dir,
in Dir mein guter Gott.
Du bist das Wasser,
das mich tränkt
und meine Sehnsucht stillt.*

Melodie: Unbekannt
Text: 1. Korinther 3,16

Predigt 1

Stephanie Mages: Meinen Körper als „Tempel Gottes“ sehen das ist ein ganz anderer Blick als ich ihn kenne.

Ich gehe super gerne ins Fitnessstudio. Schon beim Umziehen spür ich, wie der Alltag von mir abfällt. Rauf aufs Laufband und dann rüber zu den Hanteln. Ich trainiere und pumpe, will meine Muskeln immer noch mehr optimieren. Mein Körper das bin ich. Ich kann ihn dort spüren. Und ich kann ihn formen.
Den anderen Leuten im Studio geht es ähnlich.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Klar: ein bisschen mehr Muskelberge könnten es noch sein. Ein knackigerer Po wäre auch schön.

Wir alle hier wollen das Beste aus uns herrausholen. Wir wollen uns wohl-fühlen in unserer Haut, in unserem Körper.

Aber dann ein Ziehen - am Bauch. Ich ignoriere es. Laufe weiter, stemme weiter. Doch es bleibt.

Die Kaiserschnittnarbe.

Sie zwickt. Nicht wirklich schlimm. Aber es stört mich trotzdem. Sie erinnert mich.

An die Geburt meiner Tochter, damals vor 9 Jahren: turbulent, lebensbedrohlichen samt Not-Operation. Diese Narbe, die ich nie wollte. Viele verschiedene Cremes habe ich schon ausprobiert, nur um sie weg-zu-kriegen oder zumindest weniger-sichtbar zu machen. Aber die Narbe ist immer noch da.

Im Spiegel sehe ich sie manchmal unter dem Sport-Top. Und dann frage ich mich: Wie soll ich denn damit ein „Tempel Gottes“ sein? Mit dieser Narbe? Mit all meinen Unzulänglichkeiten?

Mit meinen dünnen Haaren, die ich mir schon immer dicker und voller gewünscht habe.

Mit diesen Denkerfalten auf meiner Stirn... Mit meiner Brille, die ich brauche seitdem ich ganz klein bin, mit der ich mich aber echt nicht hübsch finde.

„Wisst ihr nicht, dass ihr Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ schreibt Paulus.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ein Tempel. Da denke ich an Schönheit. An Perfektion. An etwas, das strahlt. Und dann schaue ich mich an und sehe vor allem die Mängel.

Aber dann erinnere ich mich: diese Narbe hat mir mein Kind gebracht. Ich habe meine Tochter lebend zur Welt bringen können. Sie erzählt von Angst und von Rettung. Diese Narbe erzählt eine Geschichte. Meine Geschichte.

So kann ich das besser verstehen: Der Tempel Gottes ist kein perfekter Körper. Er ist ein Körper mit Geschichte. Mit Narben oder Cellulite, mit Verletzungen und Wunden.

Und trotzdem oder gerade deshalb ist er schön.

Weil Gott darin wohnt.

Weil Gott mich anschaut und sagt:

„Du bist mein Tempel. Du bist schön.“

Und Sie? Welche Geschichte erzählt ihr Körper? Welche Spuren, welche Narben tragen Sie mit sich herum? Wo denken Sie: „Das wünsche ich mir anders. Das möchte ich lieber verstecken“?

Ich glaube: Gott sieht genau diese Stellen. Sieht deine Narben und dein älter werdendes Gesicht, wo dein Körper dir zu schaffen macht, und sagt:

Du bist mein Tempel.

Du bist schön.

Intrumental

7. September 2025 Christuskirche München
Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Predigt 2

Barbara Hauck: Früher habe ich meinem Körper nie viel Aufmerksamkeit geschenkt. Auf den Fotos meiner Teenagerzeit sehe ich jemanden, die sich sichtlich unwohl fühlt. Ich habe meinen Körper in weite Blusen gesteckt und hinter wallenden Tüchern verborgen. Und dann dieser Satz, den einer ein paar Jahre später zu mir sagte: **Du ziehst deinen Körper hinter dir her wie einen toten Hund an der Leine....** Hart, aber da war schon was dran.

Dabei hat dieser Körper, Gott sei Dank, meistens funktioniert. Er hat mich getragen auf langen, steilen Wegen. Er hat mich verlässlich durch den Himalaja gebracht, auf Trekkingtouren, Tage, Wochen, immer weiter. Ich erinnere mich, wie wir beide, ich voller Stolz und Erleichterung und mein Körper, der mich jeden Muskel hat spüren lassen, auf dem Shingo La-Pass standen, über 5.000 m im Himalaya hoch

Und heute? Heute frage ich mich manchmal, ob er das noch könnte. Wenn mich schon 80 Treppenstufen in den vierten Stock ins Schnaufen bringen...

Paulus weiß: der Leib ist viel mehr als eine Verpackung. Er ist nicht bloß ein Gefäß für die Seele. Ich bin Mensch mit Körper + Geist, mit Leib und Seele. Der Körper kann ein ganz zerbrechliches Gefäß sein, ja - aber zugleich ist er der Ort, an dem Gott spürbar sein will. Man kann sich das gar nicht konkret genug vorstellen. Euer Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wohnt. Wie hören sie das?

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wenn ich das höre, dann spüre ich: Mein Tempel ist in die Jahre gekommen. Er hat Schrammen.

Und doch: Ein Tempel - nicht irgendeine alte Hülle. Paulus sagt: Gott wohnt hier, in diesem verletzlichen, gealterten Körper.

Heilung bedeutet dann doch auch: nicht gegen meinen Körper zu kämpfen, sondern Frieden mit ihm zu schließen.

Mit dem, was er kann und dem, was nicht mehr geht.

Ich schaue auf das, was er alles schon geschafft hat. Was ich mit ihm erlebt habe.

Ich trauere um das, was nicht mehr möglich ist.

Ich staune über die Kraft dieses Körpers, über jede Nervenfaser, die sich nach Verletzungen neue Wege bahnt, sich neu mit dem Leben verbindet.

Wenn mein Körper gut genug ist für Gott, dann sollte er auch gut genug sein für mich.

Mein Körper, mit seinen fast 68 Jahren, ist gut genug für Gott. Was für ein Gedanke! Dann will ich jetzt ein bisschen aufmerksamer mit ihm umgehen. Freundlicher zu ihm sein.

Mich fragen: Was braucht er jetzt?

Nicht, was er mal konnte.

Nicht, was andere können.

Sondern: Was braucht mein Körper heute?

Schließlich habe ich ihn nicht einfach, sondern ich bin dieser Körper.

7. September 2025 Christuskirche München
Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Seine Beweglichkeit ist meine Beweglichkeit. Seine Schmerzen sind meine Schmerzen.

Seine Haut, die ich eincreme, ist meine Haut, meine Grenze zur Welt. Mein Kontakt zum Leben.

Aurora mit ihrer Geschichte zeigt mir das.

Film

Am meisten verändert hat sich auf alle Fälle die Liebe zum Leben und einfach das zu machen, worauf ich Lust habe.

Im Februar 2020 war ich mit zwei Freunden unterwegs und es war so eine typische Februarnacht. Wir waren auf einer nicht so ganz gut befahrenen Straße. Wir waren ein bisschen zu schnell. Ich saß hinten im Auto in der Mitte und dann ist blöderweise mein Handy hinuntergefallen und ich habe es nicht aufheben können und das war dann auch der Grund, weshalb ich mich abgeschnallt habe. Und ein paar Sekunden später war dann quasi der Aufprall und wir haben uns dann -ja- überschlagen. Meinen beiden Freunden ist nichts passiert, die hatten lediglich ein paar Kratzer. An den Vorfall an sich kann ich mich überhaupt nicht erinnern, ich weiß nur irgendwann wie ich zu mir gekommen bin und wie ich zu meinen zwei Freunden gesagt habe: Holt mich mal bitte aus diesem Auto da raus. Ich kriege keine Luft. Dann lag ich auf der Wiese und ich dachte auch erst mal, dass meine Beine weg sind, weil das hat sich so leer angefühlt. Bis ich dann an mir runtergeguckt habe und dann erst gesehen habe: o.k. meine Beine sind noch da. Das ist ein Querschnitt. Das war mir sofort bewusst und dass es eine längere Reise sein wird. Ich wurde dann ins Krankenhaus

7. September 2025 Christuskirche München

Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

gebracht, dort hat man dann gesehen, dass meine Wirbelsäule gebrochen war. Mein Stück meines Wirbels ist in mein Rückenmark gekommen, das hat dann letztendlich die Querschnittslähmung verursacht. Ich wurde dann auch direkt operiert. Ich glaube, ein paar Tage später habe ich dann direkt zu meinen Eltern, zu meiner Schwester gesagt: egal, ob ich hier rausrolle oder rauslaufe, ich werde das schon irgendwie hinkriegen. Der größte Schmerz war wirklich tatsächlich, meine Krankenschwesterausbildung abbrechen zu müssen. Das war so eine Sache, die mir sehr an meinem Herzen war. Ich wollte ja danach ins Ausland. Ich wollte mit „Ärzte ohne Grenzen weg“. Damit hadere ich heute immer noch so ein bisschen, weil das wirklich so meine Berufung war. Allgemein wurde mein Leben komplett umgekrempelt. Ich bin zum Glauben gekommen. Ich habe Gott gefunden. Und das sind auf alle Fälle positive Aspekte, die ich nicht mehr missen möchte.

Gespräch

Barbara Hauck: Aurora, du kannst heute nicht hier sein. Mich fasziniert, wie Du, Aurora, auf Deinen Körper schaust. Was würdest du denen sagen, die sich schwertun, so auf ihren Körper zu schauen?

Aurora: Das wir viel viel mehr sind als ein Rollstuhl oder irgendein anderes Hilfsmittel.

Viel viel mehr sind als irgendeine Narbe oder ein Markel, was jetzt nicht direkt in die Gesellschaft passt oder nicht direkt zu sehen ist.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und das wir anfangen sollten, genau diese Dinge zu unterstreichen.
Das liegt mir auf dem Herzen.

Barbara Hauck: Was hast Du bei dir unterstrichen, als du das gemerkt hast wie wichtig das ist?

Aurora: dass ich immer noch die Gleiche bin, natürlich habe ich mich hier und da ein bisschen verändert.

Aber ich muss auch sagen, ich trage meinen Rollstuhl auch mit Stolz, weil sonst wäre ich nicht in der Lage an vielen verschiedenen Events oder so teilzunehmen. Und einfach an der Gesellschaft teilzunehmen. Auch die positiven Aspekte eines solchen Hilfsmittel zu sehen.

Barbar Hauck: Du sagst, du hast Gott gefunden. Wie hat sich dein Blick auf dich selbst dadurch verändert?

Aurora: Das ich mir gar keine Sorgen mehr machen muss ob ich gut bin oder schön genug bin, in den Augen der Gesellschaft, weil ich weiß das ich in Gottes Augen immer noch die Gleiche Aurora bin, immer noch geliebt bin, und immer noch schön bin. Und ja, dass ich ganz entspannt leben kann, mit diesem Gewissen.

Barbara Hauck: Wunderbar! Vielen Dank für dieses Gespräch und hab einen schönen Sonntag heute.

Aurora: Dankeschön.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied: I believe

I believe, I believe in you. I believe: You are my God. (5x) I believe in God the father, I believe in God the son and the Holy Spirit. I believe, I believe in you. I believe: You are my God. (2x)

Text und Musik: Micha Keding
© Creative Kirche Medien GmbH

Predigt 3

Barbara Hauck: Ich denke: Vielleicht ist es das, was wir voneinander lernen können - diese neue Aufmerksamkeit für den Körper, die Aurora beschrieben hat.

Wie leicht ist es, in meinem Blick, dem abfälligen, kritischen, entwertenden, andere Menschen ihre Verletzungen spüren zu lassen. Vielleicht nicht mal böse gemeint, sondern einfach gedankenlos.

Aber ich könnte ja auch anders schauen. Ich könnte einen anderen Menschen anschauen, als sähe ich staunend auf einen der vielen Tempel des Heiligen Geistes.

Nicht einfach irgendeine Körperhülle, irgendeine Behausung. Nein: ein Tempel.

Das Heilige wohnt in uns. Es hat sich, mit all seiner Kraft, jedem einzelnen von uns zugewandt. Wer einen Körper hat, kann sich auf die Suche machen nach diesem Heiligen.

7. September 2025 Christuskirche München
Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gott wohnt in jedem einzelnen Muskel, in jeder Wunde, die langsam heilt, in jeder Nervenfaser, die uns mit der Welt verbindet.

Wir können uns beieinander auf die Suche machen nach diesem Heiligen. Wir können es im anderen erkennen, in der anderen entdecken. So, wie wir einander spüren lassen, wie verletzlich und verletzt wir sind, so können wir einander helfen, mit unserer Verletzlichkeit zu leben. Und dann - wer weiß - dann fangen wir vielleicht sogar an, die Heiligkeit unserer Körper anzunehmen. Ein Tempel. Nicht aus Marmor. Sondern aus Haut, Muskeln, Nerven und Erinnerungen. Amen

Ja, ich will euch tragen

*Ja, ich will euch tragen
bis zum Alter hin.
Und ihr sollt einst sagen,
dass ich gnädig bin.
Kommt, teilt das Leben*

*Ihr sollt nicht ergrauen,
ohne dass ich's weiß,
müsst dem Vater trauen,
Kinder sein als Greis.*

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Ist mein Wort gegeben,
will ich es auch tun,
will euch milde heben:
Ihr dürft stille ruhn.*

*Stets will ich euch tragen
recht nach Retterart.
Wer sah mich versagen,
wo gebetet ward?*

*Lasst nun euer Fragen,
Hilfe ist genug.
Ja, ich will euch tragen,
wie ich immer trug.*

Text: Jochen Klepper (1938)
Melodie: Samuel Rothenberg (1939)

Fürbitten

Stephanie Mages: Wir beten:

Du, Gott, hast uns wunderbar gemacht.

Wunderbar jeden Menschen.

Wir beten für alle, die ihren Körper mögen und sich darin wohlfühlen:

Lass sie spüren, wie du sie durch dieses Leben trägst.

Renate Tessun: Für alle, die sich fremd fühlen in der eigenen Haut,
die ihren Körper als Mann oder Frau nicht mögen und sich schämen. Sei
du in ihnen lebendig.

7. September 2025 Christuskirche München
Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gisela Mittelsten Scheid: Für dich und mich, mit unseren alten Narben, unseren offenen Wunden, mit unserem Schmerz an Körper und Seele: Lass uns Frieden finden mit uns.

Wir beten für Sarah, die ihre Hände durch eine Bombe verloren hat. Für alle Kinder, deren Körper vom Krieg gezeichnet sind. Deren Seelen, Leid tragen, das ich nur ahnen kann.

Valentin Arand: Wir beten für Väter, die um Brot und Wasser für ihre Familien verzweifelt anstehen und kämpfen. Für alle, deren Körper hungert. Sie brauchen Hilfe.

Thomas Arand: Wir beten für alle, deren Körper missbraucht und ausgebeutet wird. Die in den Augen Anderen nur Sexobjekte und billige Arbeitskräfte sind. Gott, wir bitten dich: Greif ein, wo wir versagen.

Stephanie Mages: Und wir bitten für die, die Macht haben und Verantwortung tragen. Bleibe in ihnen und stifte ihren Verstand zum Guten an.

Vaterunser

Pfarrerin Stephanie Mages: Wir sprechen gemeinsam:

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

7. September 2025 Christuskirche München
Unperfekt und heilig

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ihr sollt ein Segen sein

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Melodie: Johannes Matthias Roth

Verabschiedung und Zuschauertelefon

Stephanie Mages: Wie schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Nach dem Gottesdienst sind wir für Sie da: Menschen meiner Gemeinde sind am Telefon. Sie erreichen sie unter der Nummer: 0700 14 14 10 10. Nächste Woche wird ein katholischer Gottesdienst aus Österreich übertragen.

Segen

Barbara Hauck: Wir gehen in die neue Woche mit dem Segen Gottes: Gott segne euch und behüte euch.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe Euch Frieden.

Amen.

„He has done marvelous things“

Unbekannter Verfasser,
Bearbeitung: Stephan Zebe © 2014 ZebeMusic

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum
Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!